

GERMANIA SACRA

BIOGRAPHISCHE EINZELSTUDIEN

JOHANNES KROH

DIE AUGSBURGER BISCHÖFE VOR 1152

BISCHOF INGENUINUS VON SÄBEN

UNTER DER LEITUNG VON
HEDWIG RÖCKELEIN

REDAKTION

JASMIN HOVEN-HACKER · BÄRBEL KRÖGER
NATHALIE KRUPPA · CHRISTIAN POPP

Diese Publikation wurde durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) im Rahmen des Akademienprogramms mit Mitteln des Bundes und des Landes Niedersachsen gefördert.

Die digitale Ausgabe ist Open Access auf dem Dokumentenserver der Niedersächsischen Akademie der Wissenschaften zu Göttingen verfügbar.

URI: <https://doi.org/10.26015/adwdocs-4594>

© 2024 Niedersächsische Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Bischof Ingenuinus von Säben (578/90?–nach 591)

Zwei Jahrhunderte nach ihrer Zusammenkunft berichtete Paulus Diaconus, eventuell auf Basis der verlorenen *Historiala* des Secundus von Trient,¹ von der Synode von Marano, die Patriarch Severus von Aquileia im Jahr 590 einberufen hatte. Dieser war als Nachfolger des 587 verstorbenen Elias zusammen mit drei weiteren Bischöfen aus Istrien durch den Exarchen Smaragdos nach Ravenna gebracht und zur Kommunion mit dem dortigen Erzbischof Johannes gezwungen worden. Die damit einhergehende Verdammung der Dreikapitel missbilligten jedoch die ihm unterstehenden Bischöfe und die *plebs*, sodass Severus bei seiner Rückkehr nach Grado handeln musste und hierfür jene Synode einberief und die Gemeinschaft mit Ravenna aufkündigte. Erstmals erschien in Marano der Bischof Ingenuinus von *Sabiona*, der vermeintliche Nachfolger des Marcianus.² Jener dürfte wohl bereits in den Jahren 585 und 586 einer der ungenannten Bischöfe *Histriae partibus*³ gewesen sein, die gemeinsam mit Elias von Aquileia/Grado von Papst Pelagius II. mehrere Briefe erhalten hatten. In diesen versuchte der römische Pontifex die Norditaliener wieder mit der „Reichskirche“ zu versöhnen und im Dreikapitelstreit zu vermitteln. Sein erster Appell an die Partei des Elias, zur Einheit zurückzukehren, verhallte jedoch

1 HOOFF/NUFFELEN, *Fragmentary*, S. 232–238.

2 Paulus Diaconus, *Liber III*, 26, S. 105–107; *Tiroler Urkundenbuch* 2,1, Nr. 21, S. 14. Zur genaueren Datierung: BRATOŽ, *Metropolitansprengel*, S. 680 mit der dortigen Anmerkung 81. Für Marcianus und die angebliche Erstnennung des Ingenuin 579 siehe KROH, *Bischof Marcianus. – „Materninus“*, in: WIAG, <https://wiag-vocab.adw-goe.de/id/WIAG-Pers-EPISCGatz-03966-001>; „Ingenuin“, in: WIAG, <https://wiag-vocab.adw-goe.de/id/WIAG-Pers-EPISCGatz-03967-001>.

3 Es dürfte hierbei die *VIII provincia Venetia et Histria* gemeint sein und nicht die Halbinsel Istrien im heutigen Kroatien. Die Kirchen in *Histriae partibus* dürften deshalb als *pars pro toto* für die Anhängerschaft des Patriarchen Elias von Aquileia stehen.

ohne Antwort. In seinem zweiten Brief nach Norden forderte Pelagius sodann die Entsendung von Legaten nach Rom oder zu einer dafür anzuberaumenden Synode in Ravenna, um über die Dreikapitel zu beraten.⁴ Nachdem die Gesandten des Elias ihre Argumente in Rom vorgetragen hatten, konterte der Papst in einem dritten Schreiben, das wohl der Diakon Gregor, der spätere große Papst, für ihn verfasst hatte,⁵ suchte sie zu widerlegen und eröffnete ihnen die Möglichkeit einer Reunion der Kirchen.⁶ Elias und seine Bischöfe weigerten sich jedoch und konnten in Konstantinopel eine kaiserliche *iussio* erwirken, die eine Belästigung der Kleriker seitens des Exarchen *pro causa communionis* untersagte.⁷

Das in Opposition zur „Reichskirche“ stehende Patriarchat von Aquileia konnte sich in dieser Situation wohl auf die politische Unterstützung der Langobarden verlassen, die sich seit der Eroberung Norditaliens im offenen Konflikt mit dem Exarchen in Ravenna und dem Kaiser in Konstantinopel befanden. Die Oströmer bemühten sich deshalb um ein Bündnis mit dem Merowinger Childebert II., König von Austrasien, welches durch den Gesandten Grippo vermittelt wurde. Wohl mit dem Einverständnis und finanzieller Unterstützung aus Konstantinopel marschierten die Franken wenige Monate nach der Synode von Marano in Norditalien ein und rückten bis nach Verona vor. Noch im Sommer desselben Jahres konnte *Ingenuinus de Savione* gemeinsam mit Agnellus von Trient einer Verschleppung der Bewohner des *castrum Ferrugis* (Verruca, Doss Trento bei Trient) durch die Zahlung eines Kopfgelds von jeweils einem Solidus, insgesamt wurden 600 bezahlt, entgegenwirken.⁸ Agnellus war es überdies,

4 MGH Epp. 2, Appendix III,1–2, S. 442–449.

5 Paulus Diaconus, Liber III,20.

6 MGH Epp. 2, Appendix III,3, S. 449–467. – Zusammenfassend MÜLLER, Führung, S. 77–79; WHEATON, Venantius Fortunatus, S. 167–172.

7 Epistula episcoporum schismaticorum ad Mauricium, in: Acta Conciliorum Oecumenicorum 4,2, S. 132–135, hier S. 133.

8 Paulus Diaconus, Liber III,31, S. 110–112. – FISCHER, Money or Nothing, S. 109 f.

der im Mai 591 einen Frieden zwischen Langobarden und Franken vermitteln konnte.⁹

Der Abfall des Severus in Marano dürfte in Rom bei Papst Gregor I. recht zeitnah bekannt geworden sein. Im Januar 591 zitierte er ihn mit der Autorität einer angeblichen *iussio* des Kaisers nach Rom, um sich zu rechtfertigen.¹⁰ Hiergegen protestierten Patriarch Severus von Aquileia und zwei Synoden seiner Suffragane, die sich, je nach Möglichkeit, auf dem Gebiet der Langobarden beziehungsweise des Exarchats versammelt hatten, wie es Kaiser Maurikios gegenüber Gregor dem Großen darstellte.¹¹ Erhalten ist nur noch das Schreiben der *Venetiarum vel Secvndae Raetiae* Bischöfe, deren Sitze auf langobardischem Territorium lagen.¹² Dessen erster und daher wohl dienstältester Unterzeichner war Ingenuinus *episcopus sanctae ecclesiae secundae Raetiae*.¹³ Jene versicherten dem Kaiser ihre Rechtgläubigkeit, beschwerten sich über den Exarchen und baten ihn, sie aus der Zuständigkeit des Papstes in Rom zu entlassen, auf dass Maurikios selbst die Kontrolle über ihre Kirchen übernehme. Andernfalls würden sich alsbald die Gläubigen von Aquileia/Grado abwenden und, sobald ein Bischof verstürbe, bei den Franken um die Weihe eines Nachfolgers bitten. Die *metropolitana Aquiliensis ecclesia* würde sich auflösen, *per quam deo propitio ecclesias in gentibus possidetis*.¹⁴ Bereits zur Zeit Justinians hätten die Gallier, das heißt die Franken, in den Bistümern von *Breonensis* (wohl Virunum im heutigen Kärnten oder als gentiles Bistum der Brenonen im

9 Paulus Diaconus, Liber IV,1, S. 116; Tiroler Urkundenbuch 2,1, Nr. 25, S. 16 f.

10 Gregor der Große, Registrum epistularum, Liber I,16, S. 16; Regesten der Kaiserurkunden des Oströmischen Reiches, Nr. 100a [95], S. 37.

11 Epistula episcoporum schismaticorum ad Mauricum, in: Acta Conciliorum Oecumenicorum 4,2, S. 136; Tiroler Urkundenbuch 2,1, Nr. 24, S. 16.

12 Epistula episcoporum schismaticorum ad Mauricum, in: Acta Conciliorum Oecumenicorum 4,2, S. 132–135. Hierzu auch KRÜGER, Zeugnisse, S. 131.

13 Epistula episcoporum schismaticorum ad Mauricum, in: Acta Conciliorum Oecumenicorum 4,2, S. 135.

14 Epistula episcoporum schismaticorum ad Mauricum, in: Acta Conciliorum Oecumenicorum 4,2, S. 135, Z. 11–12.

Inntal zu verstehen),¹⁵ *Tiburienis* (Teurnia) und *Augustana*¹⁶ damit begonnen, Kleriker zu weihen, bis dies per *iussio* unterbunden worden sei. Die Stärkung der Provinz von Aquileia/Grado erbaten die Absender gleichfalls von Maurikios. Inwieweit sie Erfolg hatten, ist nicht überliefert. Der Kaiser erwähnte gegenüber Papst Gregor jedoch die Klage der Norditaliener und verbot ihm die Vorladung des Severus unter Waffengewalt. Ferner riet er ihm vorläufig von einem weiteren Vorgehen gegen den Erzbischof-Patriarchen ab.¹⁷ Gregor fügte sich dem Kaiser, wenn auch widerwillig.¹⁸

Schriftliche Zeugnisse über die weitere Geschichte des Bistums Säben oder der Raetia Secunda haben sich bis zur Mitte des 8. Jahrhunderts nicht erhalten. Zumindest der Dichter der *Carmina Salisburgensia* erinnerte sich in den 850er Jahren an den Ingenuinus als Gründungsbischof der Säbener Kirche.¹⁹ Als solcher wurden seine vermeintlichen Gebeine am Ende des 10. Jahrhunderts in den Brixener Dom gebracht, wo er heute als Bekenner gemeinsam mit dem heiligen Bischof Albuin²⁰ verehrt wird. Beide sind zusammen mit Kassian die Patrone des modernen Bistums Bozen-Brixen.²¹

15 Venantius Fortunatus, *La Vie de Saint Martin*, S. 99. – BRATOŽ, *Metropolitan-sprengel*, S. 692 f.

16 Zu diesem Bistum siehe KROH, *Bischof Marcianus*.

17 *Epistula episcoporum schismaticorum ad Mauricium*, in: *Acta Conciliorum Oecumenicorum* 4,2, S. 136; *Regesten der Kaiserurkunden des Oströmischen Reiches*, Nr. 103, S. 38.

18 Über die vermeintliche Bestechung des Maurikios durch Severus klagte Gregor in einem Schreiben an den Erzbischof von Ravenna: Gregor der Große, *Registrum epistularum*, Liber II,38, S. 122–125.

19 *De Ordine Conprovincialium Pontificum*, in: *Carmina Salisburgensia*, S. 639, c. 5.

20 „Albuin“, in: WIAG, <https://wiag-vocab.adw-goe.de/id/WIAG-Pers-EPISCGatz-03978-001>.

21 GELMI, *Bischof Ingenuin*, S. 48–74.

Namensformen

Ingenuus episcopus secundae Retiae (Synode von Grado 572–577/79?, in: *Corpus scriptorum ecclesiae Aquileiensis* 12/2, S. 154–156, Z. 28–38), *Ingenuinus episcopus sanctae ecclesiae secundae Raetiae* (Acta Conciliorum Oecumenicorum 4,2, S. 135), *Ingenuinus de Sabione* und *de Savione* (Paulus Diaconus, Liber III,26 und 31), *Ingenuinus* (Carmina Salisburgensia, S. 639, c. 5.)

Quellen und Literatur

Quellen und Literatur vor 1800

Paulus Diaconus, *Historia Langobardorum*, hg. von Ludwig Conrad BETHMANN/Georg WAITZ (MGH SS rer. Lang. 1), Hannover 1878, S. 12–187. – Carmina Salisburgensia, in: MGH Poetae 2, hg. von Ernst Ludwig DÜMMLER, Berlin 1884, S. 637–648. – Gregorii I papae Registrum epistolarum. Libri VIII–XIV, hg. von Paul EWALD (†)/Ludo M. HARTMANN (MGH Epp. 2), Berlin 1899. – Concilium universale Constantinopolitanum: Concilium universale Constantinopolitanum sub Iustiniano habitum, hg. von Eduard SCHWARTZ (Acta Conciliorum Oecumenicorum 4,2), Berlin 1914. – Gregor der Große, Registrum epistolarum: S. Gregorii Magni Opera 1: Registrum epistolarum Libri I–VII, hg. von Dag Ludvig NORBERG (Corpus Christianorum. Series Latina 140), Turnhout 1982. – Venance Fortunat (Venantius Fortunatus), Œuvres 4: La Vie de Saint Martin, hg. und übers. von Solange QUESNEL (Collection des universités de France. Série latine 336), Paris 1996. – Corpus scriptorum ecclesiae Aquileiensis 12,2: Cronache, hg. von Giorgio FEDALTO/Luigi Andrea BERTO, Rom 2003. – Tiroler Urkundenbuch 2: Die Urkunden zur Geschichte des Inn-, Eisack- und Pustertals 1: Bis zum Jahr 1140, bearb. von Martin BITSCHNAU/Hannes OBERMAIR, Innsbruck 2009. – Regesten der Kaiserurkunden des Oströmischen Reiches von 565–1453 1,1: Regesten 565–867, bearb. von Franz DÖLGER, 2. Aufl. bearb. von Andreas E. MÜLLER unter Mitarbeit von Johannes PREISER-KAPPELLER und A. RIEHLE (Corpus der griechischen Urkunden des Mittelalters und der neueren Zeit A 1,1), München 2009. – The Fragmentary Latin Histories of Late Antiquity (AD 300–620). Edition, Translation and Commentary, hg. von Lieve VAN HOOFF/Peter VAN NUFFELEN, Cambridge 2020.

Literatur

Johann FRIEDRICH, Die ecclesia Augustana in dem Schreiben der istrischen Bischöfe an Kaiser Mauritius vom Jahre 591 und die Synode von Gradus zwischen 572 und 577, in: Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse (1906), S. 327–356. – Rudolf EGGER, Die ecclesia secundae Raetiae, in: Reinecke-Festschrift. Zum 75. Geburtstag von Paul Reinecke am 25. September 1947, hg. von Gustav BEHRENS, Mainz 1950, S. 51–60. – Friedrich ZOEPFL, Das Bistum Augsburg und seine Bischöfe im Mittelalter (Geschichte des Bistums Augsburg und seiner Bischöfe 1), München/Augsburg 1955. – Josef GELMI, Bischof Ingenuin von Säben. Ein Heiliger zwischen Rom und Konstantinopel, Brixen 2005. – Barbara MÜLLER, Führung im Denken und Handeln Gregors des Grossen (Studien und Texte zu Antike und Christentum 57), Tübingen 2009. – Rajko BRATOŽ, Der Metropolitansprengel von Aquileia vom 5. bis zum frühen 7. Jahrhundert, in: Die Ausgrabungen im spätantik-frühmittelalterlichen Bischofssitz Sabiona-Säben in Südtirol 1: Frühchristliche Kirche und Gräberfeld 2, hg. von Volker BIERBRAUER/Hans NOTHDURFTER (Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 58/Veröffentlichung der Kommission zur vergleichenden Archäologie römischer Alpen- und Donauländer der Bayerischen Akademie der Wissenschaften), München 2015, S. 665–700. – Andreas FISCHER, Money or Nothing?: Franks, Byzantines and Lombards in the Sixth and Seventh Centuries, in: East and West in the Early Middle Ages: The Merovingian Kingdoms in Mediterranean Perspective, hg. von Stefan ESDERS/Yaniv FOX/Yitzhak HEN/Laury SARTI, Cambridge 2019, S. 108–127. – Thomas M. KRÜGER, Zeugnisse frühmittelalterlicher Bischofstätigkeit zwischen Allgäu und Donau bis zur Formierung der Diözese Augsburg unter Bischof Simpert, in: Bischöfe und ihre Kathedrale im mittelalterlichen Augsburg, hg. von Thomas M. KRÜGER/Thomas GROLL (Jahrbuch des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte 53,2), Augsburg 2019, S. 127–139. – Benjamin WHEATON, Venantius Fortunatus and Gallic Christianity. Theology in the Writings of an Italian Émigré in Merovingian Gaul (Brill's Series on the Early Middle Ages 29), Leiden/Boston 2022. – Johannes KROH, Bischof Marcianus in der Raetia Secunda (Germania Sacra. Biographische Einzelstudien), Göttingen 2023 (<https://doi.org/10.26015/adwdocs-4595>).

Johannes Kroh

Zugehöriger Datensatz in der Datenbank „Die Patriarchen, Erzbischöfe, Bischöfe, Weihbischöfe und weitere diözesane Leitungspersonen des Alten Reiches“: „Ingenuin“, in: WIAG, <https://wiag-vocab.adw-goe.de/id/WIAG-Pers-EPISCGatz-03967-001>.